



Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung

Federal Bureau of Maritime Casualty Investigation

Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums
für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung • Postfach 30 12 20 • 20305 Hamburg

Dienstgebäude

Bernhard-Nocht-Str. 78
20359 Hamburg
Tel.: + 49 (0) 40 31 90 – 0
Fax: + 49 (0) 40 31 90 – 83 40
posteingang-bsu@bsh.de
www.bsu-bund.de

Ihr Zeichen,
Ihre Nachricht vom

Mein Zeichen
(bei Antwort angeben)
Az. 211/08

☎ + 49 (0) 40 31 90 – 83 21

Datum

E-mail: posteingang-bsu@bsh.de 17. August 2009

PRESSEMITTEILUNG 14/09

Die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung (BSU) teilt mit, dass der **Untersuchungsbericht Nr. 211/08** am 17. August 2009 veröffentlicht wurde. Der Bericht befasst sich mit der Kollision der RoPax-Fähre FINNLADY mit dem Skandinavienkai im Hafen von Travemünde am 16. Mai 2008. Auf Anfrage bei der BSU kann der Bericht zugesandt werden. Alternativ besteht die Möglichkeit, diesen - wie alle bisherigen Berichte - im Internet unter www.bsu-bund.de einzusehen und herunterzuladen.

(Kurzfassung):

Kollision der RoPax-Fähre FINNLADY mit dem Skandinavienkai in Travemünde

Am Abend des 16. Mai 2008 fiel während des Anlegemanövers im Fährhafen Travemünde ein Verstellpropeller der finnischen Fähre FINNLADY aus. Das Aufstoppen misslang und die Fähre stieß mit geringer Restfahrt gegen die Pierbrücke. Dabei wurden weder

Personen verletzt noch umweltgefährdende Stoffe freigesetzt. FINNLADY fuhr die wie üblich rückwärts auf ihren Anleger zu. Es waren 175 Passagiere, 34 Besatzungsmitglieder und ein Lotse an Bord. Der Kapitän steuerte das Schiff selbst. Auf der Brücke wurde der

Alarm nicht rechtzeitig erkannt. Im Maschinenraum wurde er zwar erkannt, aber nichts dagegen unternommen. Der Abschlussbericht wurde am 17. August 2009 veröffentlicht und ist unter www.bsu-bund.de nachzulesen.

(Langfassung)

Zusammenfassung des Seeunfalls

Am Abend des 16. Mai 2008 lief die unter finnischer Flagge fahrende Fähre FINNLADY in den Fährhafen Travemünde ein. Sie war im Liniendienst zwischen Helsinki/Finnland und Travemünde eingesetzt. Geplant war, wie üblich mit dem Heck am Anleger 6 des Skandinavienkais festzumachen.

Die Wetter- und Sichtbedingungen waren gut, es herrschte Wind aus Ost-Nordost mit einer Stärke um 3 Bft.

An Bord der FINNLADY befanden sich 175 Passagiere, 34 Besatzungsmitglieder und ein Lotse. Auf der Brücke befanden sich der Kapitän und der 1. Nautischen Offizier sowie der Lotse. Der 2. Nautische Offizier hielt sich für das Anlegemanöver auf der Festmachstation am Heck bereit. Im Maschinenkontrollraum hatten der Leitende Ingenieur und der 2. Ingenieur Dienst.

Nach Einlaufen in den Hafen drehte die FINNLADY gegen 19:45 Uhr innerhalb des Wendebeckens. Um 19:46 Uhr lief sowohl auf der Brücke als auch im Maschinenkontrollraum ein Steuerungsalarm für die Steuerbord-Verstellpropelleranlage auf. Dieser wurde auf der Brücke zunächst nicht zugeordnet. Die Fähre fuhr kurz darauf mit bis zu 4,8 kn über den Achtersteven auf die etwa 5,5 kbl entfernte Brückenkonstruktion am Anleger 6 zu. Der Kapitän steuerte vom Backbord-Brückenfahrstand aus. Die anliegende Steigung der beiden Verstellpropeller betrug „Zurück 2-3“. Als der Kapitän ab 19:49 Uhr den Telegrafen zum Aufstoppen auf Nullsteigung und danach auf „Voraus“ legte, blieb die Steigungsanzeige des Steuerbord-Propellers unverändert auf „Zurück“. Da der Backbord-Propeller jedoch auf Voraussteigung ging, scherte das Heck der Fähre nach Backbord aus. Nach einem Anruf im Maschinenkontrollraum wurde auf der Brücke die Taste „RE-CONNECT“ gedrückt. Außerdem wurde die Steuerungskontrolle auf den zentralen Fahrstand zurückgeschaltet. Um 19:52 Uhr ließ sich der Steuerbord-Propeller wieder steuern. Da zu diesem Zeitpunkt aber nur noch wenige Meter zwischen dem Heck und dem Anleger lagen, fuhr die FINNLADY eine Minute später mit einer verbliebenen Rückwärtsfahrt von 3,4 kn gegen die Verladebrücke am Anleger.

Trotz der nicht unerheblichen Aufprallgeschwindigkeit wurden keine Personen verletzt. Auch traten keine umweltgefährdenden Stoffe aus.

Sicherheitsempfehlungen

Die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung (BSU) empfiehlt u.a. verbesserte Schulungsmaßnahmen für Schiffsführungen, -offiziere und -ingenieure sowie das Beschränken akustischer Brückenalarme auf ein Mindestmaß. Dem Hersteller der Propelleranlage der FINNLADY wird außerdem eine Überarbeitung des Alarmhandbuchs empfohlen.

Jörg Kaufmann
Leiter